



Weiden liegt zwischen der Parndorfer Platte und dem Schilfgürtel des Neusiedler Sees, im Vordergrund Seepark und Strandbad

Vom Bergrecht zum Urlaubsort

Siedlungsspuren lassen sich in der Gemeinde Weiden am See bis in die Jungsteinzeit zurückverfolgen. Bei Grabungen wurden u. a. römische Gräber aus dem 2. und 3. Jahrhundert n.Chr. freigelegt. 1338 scheint der Ort erstmals mit der Bezeichnung *Weyden* auf. Von 1413 bis 1848 gehörte Weiden am See als einziger Ort auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes zum Besitz des Raaber Domkapitels. Schon im 16. Jahrhundert war der Weinbau vorherrschender Wirtschaftsfaktor. Zu den ältesten bis heute erhaltenen Weinkellern zählt der Bergkeller des

Domkapitels. Die geistlichen Grundherren im heutigen Győr (= Raab) hatten das *Bergrecht* inne, womit das alleinige Auspflanzrecht für Weingärten am Hang gemeint ist.

Kriege und andere Katastrophen

In der Zeit der Türkenkriege (16. und 17. Jahrhundert) kam es zu zahlreichen Plünderungen und zur Zerstörung der Ortschaft. Die Bevölkerung versuchte damals in Grubenverstecken (*Kuruzzenlöcher*) am Abhang der Parndorfer Platte

ihr Leben zu retten. Nach der Revolution 1848 kam es zur Bauernbefreiung. Die Urbarialregelung änderte grundlegend die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Diese Nutzungs- und Verwaltungsgemeinschaft verhinderte auch in Weiden am See eine zu starke Zersplitterung des Besitzes in Kleinstflächen.

Natürliche Katastrophen und Feuersbrünste bremsen oft die wirtschaftliche Entwicklung des Ortes. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte aber ein dynamischer Wandel in der gesamten Region ein. Weiden am See entwickelte sich von der rein agrarstrukturierten Gemeinde hin zu einem erfolgreichen Weinbau- und Tourismusort.

Südlich der Ortschaft liegt das älteste Naturschutzgebiet des Burgenlandes, die Zitzmannsdorfer Wiesen. Zusammen mit dem Seevorgelände bilden die Lebensräume in diesen artenreichen Wiesentypen seit 1993 eine Nationalpark-Bewahrungszone mit insgesamt rund 600 ha.



Kuruzzenloch



Seit 1993 sind die Zitzmannsdorfer Wiesen Nationalpark-Bewahrungszone



Ehemaliger Bergkeller des Raaber Domkapitels



Bienenfresser, schillernder Brutvogel am Rande des Neusiedler Sees

Die Insektenjäger am Wagram

Der Ungerberg, rund 160 m hoch, liegt am Abhang der Parndorfer Platte und besteht aus Schottern und Sanden. An den seeseitigen, sonnigen Löß-Abbrüchen hat der *Bienenfresser* seinen Lebensraum. Hier findet er gute Brutmöglichkeiten, Sitzwarten und Schlafbäume – aber auch die Aufwinde weiß dieser Zugvogel hier zu nutzen.

Der Bienenfresser liebt Biotope mit Waldsteppencharakter. Er bevorzugt sonnige, halboffene, etwas strukturierte Landschaften. Gebrütet wird in selbstgegrabenen Höhlen in Steilhängen und Abbrüchen aus Löß, Lehm oder ähnlichem.

Jagdrevier

Zitzmannsdorfer Wiesen

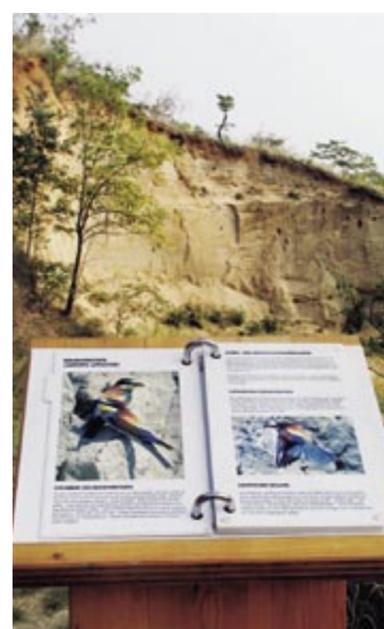
Ihre Nahrung erbeuten Bienenfresser vor allem auf extensiven Viehweiden und Wiesen. Die in unmittelbarer Nähe im Nationalpark gelegenen Zitzmannsdorfer Wiesen nutzen diese Vögel als Jagdgebiet. Nur sie bieten dieser Population eine ideale Nahrungsquelle und sind deshalb für den Erhalt dieser seltenen Vogelart eine wichtige Voraussetzung. Meist erjagen Bienenfresser ihre Beute durch rasante Flugmanöver. Am Speiseplan stehen Hummeln, Libellen, Wespen, Hornissen, Käfer, Bremsen und natürlich auch Bienen. Zum Fressen

lassen sich die Bienenfresser auf Sitzwarten nieder. Die erjagte Beute wird dabei mehrmals geschickt in die Luft geworfen. Dann schlägt der Vogel den Kopf des Insekts solange gegen einen Ast, bis es tot ist.

Von Weiden nach Südafrika

Bienenfresser sind Langstreckenzieher. Ihre Überwinterungsgebiete erstrecken sich von Kenia bis Südafrika und in die Savannengebiete Westafrikas. Ende August / Anfang September verlassen diese Vögel ihr Sommerquartier am Ungerberg und kehren erst Mitte Mai wieder hierher zurück.

Zur Beobachtung von Bienenfressern benötigt man unbedingt ein Fernglas oder Spektiv. Jede Beunruhigung kann während der Brut- und Aufzuchtphase dramatische Folgen für den Nachwuchs haben. Bitte beachten Sie deshalb die Hinweise am Ungerberg und halten Sie ausreichenden Abstand von der Brutwand.



Informationspult Bienenfresser



An der Brutwand



Das Nordostufer des Neusiedler Sees bietet Lebensraum für Bienenfresser